



Rebekka Uhlig

ist Performance- und Videokünstlerin. Ursprünglich kommt sie aus der Malerei und dem klassischen Gesang. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Brandenburg. Studium der freien Kunst / Malerei an der Hochschule für Kunst und Musik in Bremen in den 80ern. Seitdem stellt sie aus und initiiert sie Kunstprojekte, unterrichtet sie Malerei, Kunsttheorie und Performance in Workshops, Fortbildungen und Seminaren. Stimmbildung in den 90ern. "Wiederholung und Wandel", Titel eines Bilderzyklusses von Rebekka Uhlig, beschreibt eines ihrer Grundthemen: die Untersuchung sich wiederholender Strukturen und deren Durchbrechung. Ende der 90er wurde die Performance ihre Kunstform. Zentrale Medien ihrer Arbeit sind der experimentelle Einsatz von Stimme und Körper und die Videoinstallation in eigenen Aktionen, in Kooperationen mit MusikerInnen, KomponistInnen, RegisseurInnen, Choreografinnen, TänzerInnen sowie in partizipatorischen Kunst/Performanceprojekten. Ihr besonderes Interesse gilt dabei der Stimme als der elementarste menschliche Ausdruck, dem Körper als Element im Raum und dem wechselseitigen Verhältnis von auditiven und visuellen Phänomenen. In ihrer Arbeit steht die Begegnung im Mittelpunkt: die Begegnung mit einem/mehreren Gegenüber/n in ihren Performances, mit Menschen in der Kunstvermittlung und in partizipatorischen Kunst/Performanceprojekten, mit dem Publikum, mit dem Raum, mit der Situation. Vor diesem Hintergrund gründete sie 2004 den PerformanceChor für experimentellen Gesang Berlin.

Lehraufträge (Auswahl):

2002 bis 2011

Institut für Kunst im Kontext, Fakultät Bildende Kunst, Universität der Künste Berlin, Basisseminar „Prozessgestaltung - Methoden in der prozessorientierten, künstlerischen Arbeit mit Gruppen“, Projekte im Studienbereich „Arbeit mit gesellschaftlichen Gruppen“

2009

Fachhochschule Nordwestschweiz, Hochschule für Gestaltung und Kunst, HyperWerk, Basel, Methodenseminar für die Arbeit mit Gruppen und Performance im öffentlichen Raum

2008

Universität Karlstadt, Schweden „esthetical learning – body and space“ Seminar für Lehramtsstudent/-innen mit Performance im öffentlichen Raum